

Alpen im Einzugsgebiet des Morobbia-Rudels (TI) Schlussbericht vom Dezember 2020

Alpe Davrosio, Alpe La Corte und Alpe Rompiago

Im südlichen Teil des Einzugsgebietes des Tessiner Morobbia-Rudels weiden Ziegen auf diversen Alpen. Diese werden im Sommer jeweils morgens und abends vom Besitzer oder Hirten gemolken und für die Nacht in den Stall oder in einen Nachtferch getrieben. Im Zeitraum von Herbst bis Anfang Winter, sobald die Ziegen nicht mehr gemolken werden, weideten die Tiere bisher meist frei, unbeaufsichtigt und ungeschützt auf den verschiedenen Alpen. In den vergangenen Jahren, seit der Präsenz des Morobbia-Rudels, gab es dann aber immer wieder Risse auf den Herbst- und Winterweiden. Um die Verluste durch Wolfsangriffe auf den Herbstweiden zu vermeiden, wurde im 2016 auf der Alpe Davrosio erstmals auch im Herbst ein Hirte angestellt. Dieser hütete die Ziegen tagsüber und trieb sie nachts in eine kleine, gut eingezäunte Nachtweide. Diese Massnahmen haben sich seither sehr bewährt. Von den gewonnenen sehr positiven Erfahrungen konnten auch die Alpe Rompiago und Alpe La Corte profitieren, welche ab 2018 nun ebenfalls den Herdenschutz auf die Herbstweiden ausdehnen und dafür einen Hirten anstellen.



Die Herdenschutzmassnahmen auf den Herbstweiden der drei von CHWOLF unterstützten Tessiner Alpen haben sich auch in diesem Jahr wieder sehr gut bewährt. Die Alpbewirtschafter der Alpe Davrosio und der Alpe La Corte sind mit dem Verlauf der Alpsaison sehr zufrieden. Auf beiden Alpen gab es dank der guten Arbeit der Hirten, welche die Herde tagsüber hüteten und nachts zurück in den Stall oder in einen Nachtferch trieben, keine Verluste. Die Wolfspräsenz war jedoch spürbar und einzelne Tiere wurden auch in der Nähe der Herden gesehen.

Einzelne Verluste auf der Alpe Rompiago

Auf der Alpe Rompiago sind die Ziegen während des heissen Sommers jeweils nachts auf den Weiden und tagsüber im schattigen und kühleren Stall. Im Herbst, wenn die Ziegen nicht mehr gemolken werden, wechselt der Rhythmus. Der Hirte ist dann tagsüber mit der Herde und den beiden Herdenschutzhunden Gromit und Murdock auf den Weiden und treibt die Ziegen abends wieder in den schützenden Stall. Die Ziegen brauchen in der Regel ein paar Tage, bis sie sich an den neuen Rhythmus gewohnt haben. In der ersten Woche nach dem Wechsel nutzten dann ein paar Ziegen die Gelegenheit, um in die umliegenden Kastanienwälder auszubüchsen. Einzelne Tiere, welche nicht selbständig zurückkehrten, oder der Hirte Giovanni nicht fand, vielen den Wölfen zum Opfer. Nachdem sich die Ziegen dann an die Umstellung gewohnt hatten, verlief der Herbst bis auf einen Zwischenfall mit einem Herdenschutzhund und einer Bikerin relativ ruhig.



Am Abend geht es auf die Weiden der Alpe Rompiago

Die Alpe Rompiago liegt im Naherholungsgebiet von Lugano unterhalb des Monte Bar, welches von Wanderern und Bikern sehr stark frequentiert wird. Um Konflikte mit den Touristen und den Schutzhunden möglichst zu vermeiden, versuchte Hirte Giovanni jeweils mit der Herde dem grössten Tourismusstrom auszuweichen. Auch gibt es zahlreiche Hinweistafeln mit den Verhaltensregeln gegenüber den Herdenschutzhunden. Wurden diese Verhaltensregeln von den Touristen befolgt, gab es auch keine Probleme. Eine Bikerin sauste jedoch ohne abzubremsen mitten durch die Herde, was bei den Herdenschutzhunden verständlicherweise zu einer heftigen Reaktion führte. Einer der Hunde schnappte die Bikerin ins Bein. Nach einem klärenden Gespräch realisierte die Bikerin, dass es wegen ihres Fehlverhaltens zu diesem unschönen Zwischenfall gekommen ist. Ende Alpsaison, bekamen die Alpbewirtschafter Maurizio und Sylvia jedoch trotzdem einen Brief des Anwaltes der Frau. Solche Situationen sind doch sehr belastend für die Alpbewirtschafter und könnten vermieden werden, wenn alle Touristen mehr Rücksicht nehmen und sich an die Verhaltensregeln halten würden.

Trotz diesem Zwischenfall und den Rissen zu Beginn des Alpsommers (siehe Bericht von unserem Alpbesuch vom 17.9.2020) und beim Wechsel auf den Herbstrythmus sind die Alpbewirtschafter mit dem Verlauf der Alpsaison und der Arbeit des Hirten zufrieden.

Positive Erfahrung mit Behirtung

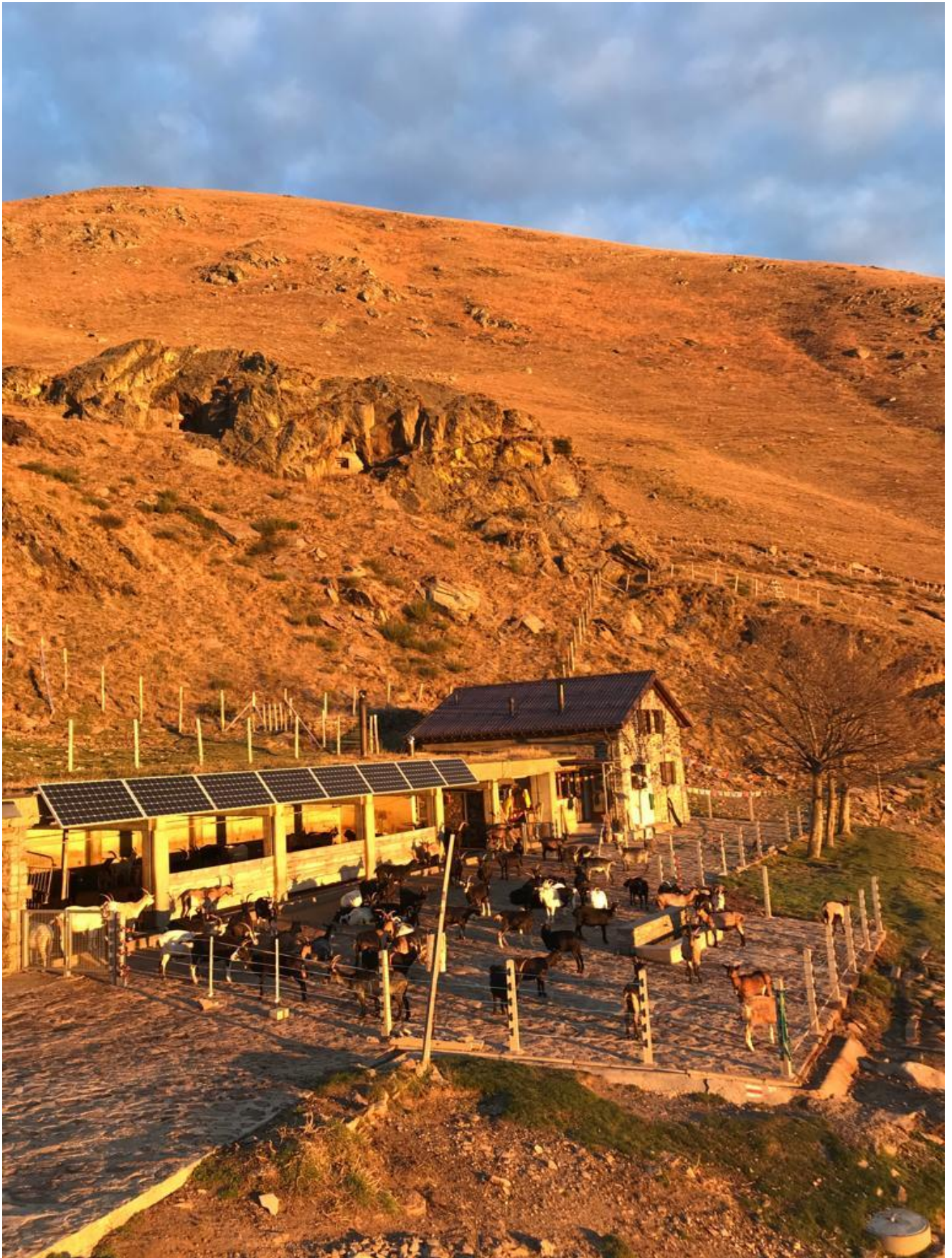
Die Alpbewirtschafter haben mit der permanenten Behirtung und dem nächtlichen Einstallen oder dem Einsatz des Nachtpferches wiederum sehr positive Erfahrungen gemacht und möchten diese Schutzmassnahmen auch in der kommenden Alpsaison weiterführen und weiter optimieren.



Den Tag durch schützt der Stall vor der Hitze (Alpe Rompiago)

Für die Akzeptanz der Wölfe im Tessin ist es von grosser Bedeutung, dass solche Projekte weitergeführt, ausgebaut, optimiert und wenn möglich auf andere Regionen ausgeweitet werden. Dafür sind die Alpbewirtschafter weiterhin auf Unterstützung und tatkräftige Mithilfe angewiesen.

Wir wünschen den Alpbewirtschaftern, Hirten und Herdenschutzhunden eine gute, gesunde und erholsame Winterzeit!



Alpe Davrosio im Abendlicht (Foto Americo Galli)